

# Digitalisierung im Rhein-Neckar- Kreis 2020





# Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Welt wird immer digitaler und es ist zu beobachten, dass sich ein immer stärker werdendes öffentliches Bewusstsein über die Veränderungen entwickelt, die digitale Transformationsprozesse mit sich bringen. Jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin kann durch seine konkrete Arbeitswirklichkeit in Industrie- und Wirtschaftsbetrieben Beispiele der Industrie 4.0 benennen und auch die private Lebenswirklichkeit wird immer stärker durch die Nutzung digitaler Medien bestimmt. Aktuell ist zu erkennen, dass auf der Grundlage dieses digitalen Wandels auch sehr viel stärker der Anspruch von Seiten der Wirtschaft sowie von Bürgerinnen und Bürgern formuliert wird, in digitaler Form mit öffentlichen Verwaltungen in Kontakt und Interaktion zu treten.

Die Gestaltung der digitalen Transformation – gerade auch durch die öffentliche Verwaltung – wird dadurch zunehmend zum entscheidenden Standortfaktor. Der Prozess der Digitalisierung enthält viele Möglichkeiten, Effizienzpotenziale zu heben und Effektivität zu steigern, stellt öffentliche Verwaltungen aber auch vor große Herausforderungen. Für deren Bewältigung stimmen im Rhein-Neckar-Kreis jedoch die Voraussetzungen, gilt der Rhein-Neckar-Kreis doch anerkanntermaßen als Top IT-Standort in Deutschland: Über 19.000 Beschäftigte sind in der Software- und IT-Dienstleistungsbranche tätig – so viele wie in keiner anderen Region des Landes.



Und der Rhein-Neckar-Kreis hat sich bereits seit einiger Zeit den Herausforderungen der digitalen Transformation gestellt. In den vergangenen Jahren konnten im Landkreis zahlreiche Projekte umgesetzt und somit eine Grundlage für weitere Visionen geschaffen werden. Eine starke Basis bietet insbesondere der kreisweite Glasfaserausbau durch den 2014 gegründeten Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar. Innerhalb der Verwaltung bietet der Ausbau der elektronischen Abwicklung von Verwaltungsvorgängen, so genannte E-Government-Lösungen, die Vereinfachung von Verwaltungsprozessen an der Schnittstelle zu Wirtschaft, Gesellschaft und in der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Behörden.

Auf der geschaffenen Basis können Projekte in verschiedensten Bereichen ansetzen – und auch die derzeitigen und zukünftigen Projekte haben das Ziel, sich an den Bedürfnissen und Problemen der Bürgerinnen und Bürger zu orientieren. Ebenso sollen diese die hiesige Wirtschaft fördern und zu effizienten sowie modernen internen Abläufen führen, um den Rhein-Neckar-Kreis nachhaltig als attraktiven Arbeitgeber nach innen und modernen Dienstleister nach außen zu positionieren.

Im Folgenden werden die kreisweiten Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung gebündelt dargestellt. Ich hoffe, dass wir Ihnen mit dieser Zusammenstellung ehrliche Praxiserfahrungen, wenn nicht sogar Ideen für eigene Projekte vermitteln können. Scheuen Sie sich nicht, die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Konzern Rhein-Neckar-Kreis bei Fragen und Anregungen zu kontaktieren.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch.

A handwritten signature in blue ink that reads "Stefan Dallinger". The signature is written in a cursive, flowing style.

Stefan Dallinger  
Landrat des Rhein-Neckar-Kreises



# Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	3
<b>I.</b>	<b>Breitbandausbau</b>	<b>6</b>
	Zweckverband Fibernet	6
<b>II.</b>	<b>IT im Rhein-Neckar-Kreis</b>	<b>7</b>
	Digitalisierung@RNK	7
	X-Road	8
	Konzern-IT	8
	Schul-IT	9
	W-LAN	9
<b>III.</b>	<b>E-Government</b>	<b>10</b>
	Die eAkte	10
	Online-Terminvereinbarung	10
	EVENTUS - Ticketshop	11
	Digitale Bauleitplanung (Inspire)	11
	KFZ -Online	12
	Ordnungswidrigkeiten Online	12
	e-Bafög	13
	Elektronischer Rechnungs-Eingangs-Workflow	13
	Onlinepräsenz	14
	Digitale Kreistagsarbeit	14
<b>IV.</b>	<b>Weitere Digitalisierungsprojekte</b>	<b>16</b>
	Virtuelles Bauamt	16
	Intelligente Marktplätze	16
	Netzwerk Smart Production	17
	Tourismus digital	17
	Digitale Integration	18
<b>V.</b>	<b>Digitale Bildungsprojekte</b>	<b>20</b>
	Lernfabrik 4.0	20
	Lernerfolg durch Tablets	21

# I. Breitbandausbau

## Zweckverband Fibernet

Ansprechpartner: Thomas Heusel,  
thomas.heusel@avr-umweltservice.de

### Projektbeschreibung

Um zeitnah eine technisch ausgereifte und zukunftsfähige Breitbandversorgung durch Glasfaser-Höchstgeschwindigkeitsnetze zu gewährleisten, gründete der Rhein-Neckar-Kreis im Schulterchluss mit seinen 54 Städten und Gemeinden Ende 2014 den Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar (Fibernet.rn). Im Bundesvergleich ist der Zweckverband damit der einwohnerstärkste interkommunale Zusammenschluss im Bereich des flächendeckenden Glasfaserausbaus. Das Verbandsgebiet umfasst, neben einer Vielzahl öffentlicher Einrichtungen und Unternehmen, über 548.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Vorsitzender des Zweckverbandes ist der Landrat des Rhein-Neckar-Kreises, Stefan Dalliger. Die kaufmännische und operative Geschäftsführung obliegt einer Tochtergesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises, der AVR UmweltService GmbH in Sinsheim und deren Geschäftsführer Peter Mülbauer.

Der Zweckverband fungiert als Komplett-Dienstleister in technischer und organisatorischer Hinsicht. Er übernimmt die Beratung, Planung, Akquisition von Fördermitteln, Überwachung von Planungs- und Bauleistungen und die Auswahl des Netzbetreibers mit anschließender Verpachtung des Netzes. Der Zweckverband wird Eigentümer der geschaffenen Glasfaserinfrastruktur und hat in seiner Rolle als Treuhänder die komplette Abwicklung für seine Mitglieder inne.

Im Rahmen der Strategie des Rhein-Neckar-Kreises, seine Informationstechnologie zukunftssicher zu gestalten, arbeitet der Zweckverband intensiv mit dem Amt für Informationstechnik zusammen.

### Projektverlauf und Aktuelles

Im März 2015 wurde mit der Feinplanung des Kern-Backbones und einzelner kommunaler Zuführungstrassen der erste Meilenstein gelegt. Unter dem Kern-Backbone versteht man die kreisweite Glasfaser-Zubringerinfrastruktur, die mit ihren 390 km Trassenlänge jeder Mitgliedskommune den Anschluss an

das schnelle Internet garantiert. Weitere 200 km Trassenlänge sind notwendig, um über kommunale Zuführungstrassen die Versorgung flächendeckend in alle Orts- und Stadtteile weiterzuführen.

Nachdem bereits Ende 2015 die ersten Kunden an das neue Glasfasernetz angeschlossen werden konnten, wurden mittlerweile alle 54 Städte und Gemeinden durch die baulichen Maßnahmen erreicht. Der Backbone ist bis auf einige Redundanzstrecken in Betrieb und die Aktivitäten schwenken schrittweise auf die Erschließung von Gewerbegebieten, Schulen und kommunalen Liegenschaften um. Zusätzlich werden innerörtliche Trassen zu den letzten Endverbrauchern fortgeführt und erste Wohngebiete erschlossen. Dabei werden vielfältige Synergieeffekte wie z. B. die Mitverlegung bei Straßenbauprojekten genutzt.

Nach dem Bau übernimmt die Versorgung des Netzes der Netzbetreiber NetCom BW. Der Betreiber wird den Privat- und Gewerbekunden Leistungen wie Internet, Telefon oder TV anbieten, dennoch bleibt das Netz allen Anbietern zugänglich und somit open access.

### Projektziel

Eine gute Internetverbindung und die damit einhergehenden positiven Effekte gelten als ein zunehmend wichtiges Standortkriterium für die Wirtschaft und den privaten Sektor. Daher ist es das Ziel, eine vergleichbar gute bis sehr gute Breitbandversorgung in allen Kommunen des Rhein-Neckar-Kreises zu schaffen. Jede Bürgerin und jeder Bürger, jede Kommune und jeder Gewerbebetrieb soll die Möglichkeit bekommen, das Glasfasernetz der Zukunft zu nutzen. Bis zum Jahr 2030 sollen alle Gebäude im Rhein-Neckar-Kreis einen Glasfaseranschluss erhalten.

Mit der Verpachtung des Netzes an externe Betreiber wird sichergestellt, dass allen Dienstleistern der Zugang zum Netz gewährt wird (open access). Durch die langfristige, auf 15 Jahre angelegte Projektphase kann zudem eine größtmögliche Nutzung von Synergien und den einhergehenden Einsparungspotenzialen erreicht werden.

(Foto: © fibernet.rn)



# II. IT im Rhein-Neckar-Kreis

## Digitalisierung@RNK

Ansprechpartner: Rudolf Fickinger,  
rudolf.fickinger@rhein-neckar-kreis.de

### Projektbeschreibung

Um zugleich die vielfältigen Projekte im Bereich Digitalisierung thematisch zu bündeln sowie eine fortwährende Initiierung, Steuerung und Koordination von Projekten zu gewährleisten, wurde im Jahr 2019 mit einer aufbauorganisatorischen Neuausrichtung im Rhein-Neckar-Kreis begonnen.

Die Grundlage bietet die konzernumfassende Digitalisierungsstrategie „Digitalisierung@RNK“, welche 2019 in ämterübergreifender Organisationsstruktur für die ganzheitliche Digitalisierung im Konzern Rhein-Neckar-Kreis erarbeitet wurde. Die Strategie beinhaltet, die Verwaltungstätigkeiten und internen Prozesse durch eine medienbruchfreie und nutzerfreundliche Digitalisierung zu optimieren. Den Einwohnerinnen und Einwohnern, kooperierenden Behörden und kreisansässigen Unternehmen soll damit langfristig ermöglicht werden, sämtliche behördliche Angelegenheiten digital zu erledigen.

### Projektverlauf und Aktuelles

Aufbauend auf der Digitalisierungsstrategie und neuen Digitalisierungs-Organisationsstruktur wurde bereits eine Gesamtübersicht zu Maßnahmen der Digitalisierung im Konzern Rhein-Neckar-Kreis generiert sowie eine Roadmap für die Priorisierung und Umsetzung der verschiedenen Digitalisierungsprojekte entwickelt. Bei der Zusammenführung der Digitalisierungsstrategie mit der Vision und Mission des Landkreises arbeiten Führungskräfte, Innovatoren und IT-GO eng zusammen. Die thematische Steuerung der Digitalisierung wird durch den IT-Governance Officer (IT-GO) als ausführende Stabsstelle des Landrats gemeinsam mit der Geschäftsstelle Digitalisierung (GSD) realisiert.

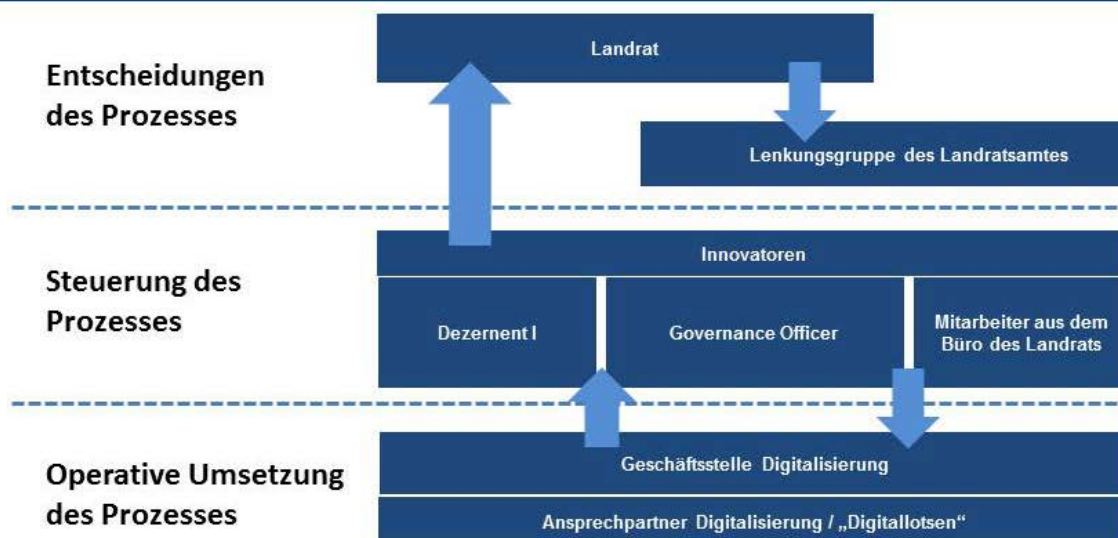
Die Geschäftsstelle Digitalisierung (GSD) sowie qualifizierte Ansprechpartner für Digitalisierung in den einzelnen Fachämtern sind diejenigen, die die Digitalisierungsprojekte steuern, begleiten und in die Umsetzung führen. Ergänzt durch die Etablierung neuer Arbeitsformate wie „Digitallabore“ soll die neue Digitalisierungs-Organisationsstruktur als ämterübergreifende Ideenschmiede genutzt werden.

Der Aufbau der neu geschaffenen organisatorischen Struktur für den Bereich Digitalisierung ist derweil noch nicht in Gänze abgeschlossen. Wichtige Kernfragen wurden bereits adressiert, Rahmenbedingungen sowie digitale Strukturen erfasst und einzelne Projekte innerhalb einer Roadmap gebündelt. In der aktuellen Phase der Operationalisierung beschäftigt sich der Rhein-Neckar-Kreis mit der Etablierung einer zentralen Kommunikations- und Austauschplattform für Mitarbeitende und externe Anspruchsgruppen, der Integration von Regel-Routinen mit allen Innovatoren und Multiplikatoren im Konzern sowie der Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie für die Digitalisierung im Rhein-Neckar-Kreis.

### Projektziel

Der Rhein-Neckar-Kreis beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit dem Thema Digitalisierung. Die immer stärker werdende Diversität der Projekte in den vergangenen Jahren macht jedoch deutlich, dass die digitale Transformation von Prozessen längst nicht mehr nur ein isoliertes Thema des Amtes für Informationstechnik ist, sondern eine Aufgabenstellung der Gesamtverwaltung darstellt. Dennoch bedarf diese Aufgabenstellung

## Organisationsstruktur



# II. IT im Rhein-Neckar-Kreis

eines Aufbaus, mittels dessen die hierbei notwendigen Prozesse initiiert, gesteuert und koordiniert werden. Mit der aufbauorganisatorischen Neuausrichtung soll diesen Funktionen Rechnung getragen werden.

## xRoad

*Ansprechpartner: Rudolf Fickinger,  
rudolf.fickinger@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

Im Strategieprozess xRoad soll auf dem bereits bestehenden Landesportal service-bw und den in Umsetzung befindlichen Leistungen nach dem Onlinezugangsgesetz (OZG) aufgebaut werden, um diese um eine horizontale Integration bürgerzentrierter Leistungen im „Konzern Stadt/ Landkreis“ zu erweitern. Im Prozess stehen dabei auch neue Formate für Wissensvermittlung, Kulturwandel und Bürgerbeteiligung für die Entwicklung hin zu „Smart Cities“, „Smart Citizens“ und „Smart Governments“ im Fokus.

Hinter der Initiative stehen der Städte- und Landkreistag Baden-Württemberg, der Genossenschaftsverband Baden-Württemberg, die Städte Freiburg und Konstanz als assoziierte Partner, der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit sowie für Technologie, die ITEOS und die Digitalakademie@bw als klare Befürworter des Vorhabens.

Durch vorausgegangene Delegationsreisen zwischen Baden-Württemberg und der estnischen Regierung in 2018 wird auch das Wirtschaftsministerium Estlands, vertreten durch den Chief Information Officer Siim Sikkut, eine strategische Innovationpartnerschaft zu digitalen Bürger- und Verwaltungsdiensten für nachhaltige und intelligente Städte und Landkreise zwischen Baden-Württemberg und Estland unterstützen.

### Projektverlauf und Aktuelles

Das Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis (mit drei weiteren Landkreisen und fünf Kommunen aus Baden-Württemberg) hat sich im Mai 2019 an dem Verbundantrag smartX@bw für eine gemeinsame

xRoad Umsetzung beteiligt. Zum aktuellen Zeitpunkt wurde dieser seitens des Bundesinnenministeriums nicht positiv beschieden. Aktuell bemühen sich die Verbundpartner um alternative Finanzierungsmöglichkeiten.

### Projektziel

Digitale Strukturen wie sie Vorreiternationen wie Estland oder Finnland bereits nutzen, sollen auch für Deutschland den Weg für neue digitale Dienste im „Konzern Stadt/Landkreis“ eröffnen. Ziel des Vorhabens ist die interkommunale Konzeption einer offenen xRoad-Plattform mit Funktionen, die für den Erfolg der Digitalisierung im öffentlichen Bereich – gerade im Kontext integrierter Stadt- und Landkreisentwicklung – entscheidend sind: die Vernetzung dezentraler Register, die Integration weiterer Akteure und ein einheitlicher Datenstandard. Baden-Württemberg will hierbei als Testlabor für beispielhafte Lebenslagen in mehreren Regionen dienen.

## Konzern-IT

*Ansprechpartner: Rudolf Fickinger,  
rudolf.fickinger@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

Um im gesamten IT-Bereich größtmögliche Potentiale zu erschließen, wurde beim Rhein-Neckar-Kreis mit dem Aufbau einer Governance-Organisation begonnen. Deren Ziel ist die verstärkte Kooperation zwischen dem Kreis und seinen Tochtergesellschaften im IT-Bereich. Der gemeinsame Betrieb des Netzwerks und die beabsichtigte Schaffung gemeinsamer Rechenzentren werden dazu beitragen, IT-Dienste zukünftig mit größtmöglicher Effizienz bereitstellen zu können. Die durch Synergieeffekte freiwerdenden Ressourcen stehen für die Umsetzung innovativer Projekte im Bereich e-Government/ e-Bürgerdienste zur Verfügung.

### Projektverlauf und Aktuelles

Durch die Benennung eines Governance Officers im August 2017 wurde der erste Meilenstein in Richtung einer gemeinsamen IT-Struktur beschritten. Als eine der

ersten Maßnahmen konnten die zuvor eigenständigen IT-Bereiche der kreisangehörigen Berufsschulen und sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren zum Jahreswechsel im neuen Amt für Informationstechnik zentralisiert werden. Als Basis für die Konzern-IT sollen zukünftig auch alle weiteren IT-Netze des Landratsamtes, des Eigenbetriebs, der GRN-Gesundheitszentren, des Jugendstift Sunnisheims und der AVR Unternehmen gemeinsam mit dem eingerichteten Schul-Netz zu einer Einheit verschmelzen. Parallel zur netzwerktechnischen Bündelung ist der Aufbau gemeinsamer Strukturen in weiteren Themenbereichen in Umsetzung. Die hierfür benötigte Hardware wurde im 3. Quartal 2019 geliefert und aufgebaut. Anschließend konnte mit dem Test-Betrieb und der Migration begonnen werden.

Ab Januar 2020 wird das derzeitige Amt für Informationstechnik in den Eigenbetrieb Bau und Vermögen und Informationstechnik (EBVIT) eingegliedert, um die Konzern-IT im Landratsamt und seinen Tochtergesellschaften zentral voranzutreiben.

### Projektziel

Projektziel ist die zentrale Steuerung der IT-Systeme, das Generieren von Synergieeffekten bei der gemeinsamen IT-Beschaffung sowie die Erhöhung der IT-Sicherheit durch gegenseitige Back-Up-Rechenzentren. Die Vermeidung von Redundanzen und der gezielte Einsatz des Know-hows der einzelnen Mitarbeiter tragen zu einer nachhaltig erhöhten Wirtschaftlichkeit und Effizienz im gesamten Konzern Rhein-Neckar-Kreis bei.

## Schul-IT

*Ansprechpartner: Rudolf Fickinger,  
rudolf.fickinger@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

In unseren Schulen kommt vermehrt IT zum Einsatz: Neben Systemen zur Verwaltung finden auch pädagogische IT-Systeme Einzug in die Klassenzimmer des Rhein-Neckar-Kreises. Unter den pädagogischen IT-Systemen versteht man die



## II. IT im Rhein-Neckar-Kreis

Software, die den Klassenraum betreibt und ein digital unterstütztes Lehren und Lernen ermöglicht. In den 17 kreisangehörigen beruflichen Schulen und den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren kamen bisher verschiedene pädagogische Systeme zum Einsatz. Die Nutzung basierte auf Kooperationen mit externen Dienstleistern. Auch die Verwaltungssoftware wurde nicht zentral, sondern an jedem Standort separat betrieben. Das Projekt Schul-IT umfasst die schulübergreifende Einführung eines einheitlichen pädagogischen Systems sowie die Zentralisierung der Verwaltung innerhalb des kommunalen Rechenzentrums.

### Projektverlauf und Aktuelles

Im vergangenen Jahr konnte bereits damit begonnen werden, die einzelnen Schulen bis zum 1. Quartal 2021 auf ein einheitliches pädagogisches Konzept umzustellen. Derzeit ist dies bei 6 der 17 kreisangehörigen Schulen erfolgt.

Im 2. Quartal 2020 folgt die Migration der bislang dezentralen Rechenzentren in das gemeinsame, zentrale Rechenzentrum des Rhein-Neckar-Kreises.

### Projektziel

Ziel ist die Zentralisierung aller vorherrschenden pädagogischen und administrativen IT-Systeme in den beruflichen Schulen und sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren des Rhein-Neckar-Kreises. Synergien können genutzt werden um im Sinne der Digitalisierung des Unterrichts, insbesondere auch der Lernfabrik 4.0, die Zukunftssicherheit der kreisangehörigen Schulen zu sichern. Kosteneinsparungen und die Entlastung der Lehrkräfte runden die Zielvorgaben ab.

### W-LAN

*Ansprechpartner: Rudolf Fickinger,  
rudolf.fickinger@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung werden zukünftig auch mobile Geräte stärkeren Einzug in die Arbeit der Verwaltung nehmen.

Da in der Kernverwaltung des Landratsamts Rhein-Neckar-Kreis die drahtlose Netzwerk-Infrastruktur (WiFi) bisher

nur rudimentär ausgebaut ist, plant der Rhein-Neckar-Kreis einen umfangreichen Ausbau der WiFi-Infrastruktur für seine Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Gäste.

### Projektverlauf und Aktuelles

Im zweiten Halbjahr 2019 konnte die Pilot-Installation im Schulzentrum Wiesloch in Betrieb genommen werden.

### Projektziel

Erzielt wird die Verfügbarkeit eines kostenlosen, drahtlosen und öffentlichen Internetzugangs. Als mögliche öffentliche Internetzugangspunkte werden zunächst alle publikumsintensiven Bereiche in Betracht gezogen, um neben den Mitarbeitenden auch den Einwohnerinnen und Einwohnern den Zugang zu Online-Bürgerdiensten kostenfrei und vor Ort zu ermöglichen.



(Bildquelle: © Pixabay)

# III. E-Government

## Die eAkte

*Ansprechpartner: Daniel Trimpin,  
daniel.trimpin@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

Unter dem Begriff eAkte versteht man die elektronische Ausführung einer Akte. Wie bei der Papierakte werden alle Dokumente unter einem bestimmten Betreff zusammengefasst und unter Berücksichtigung des Aktenplans gemeinsam unter einem Aktenzeichen abgelegt. Die Aktenverwaltung und Aktenführung verläuft hierbei nahezu ausschließlich digital und soll die Führung von Papierakten in großen Teilen ersetzen. Lediglich bei wenigen Ausnahmen, wie beispielsweise Urkunden, muss das Original-Papier als solches aufbewahrt werden.

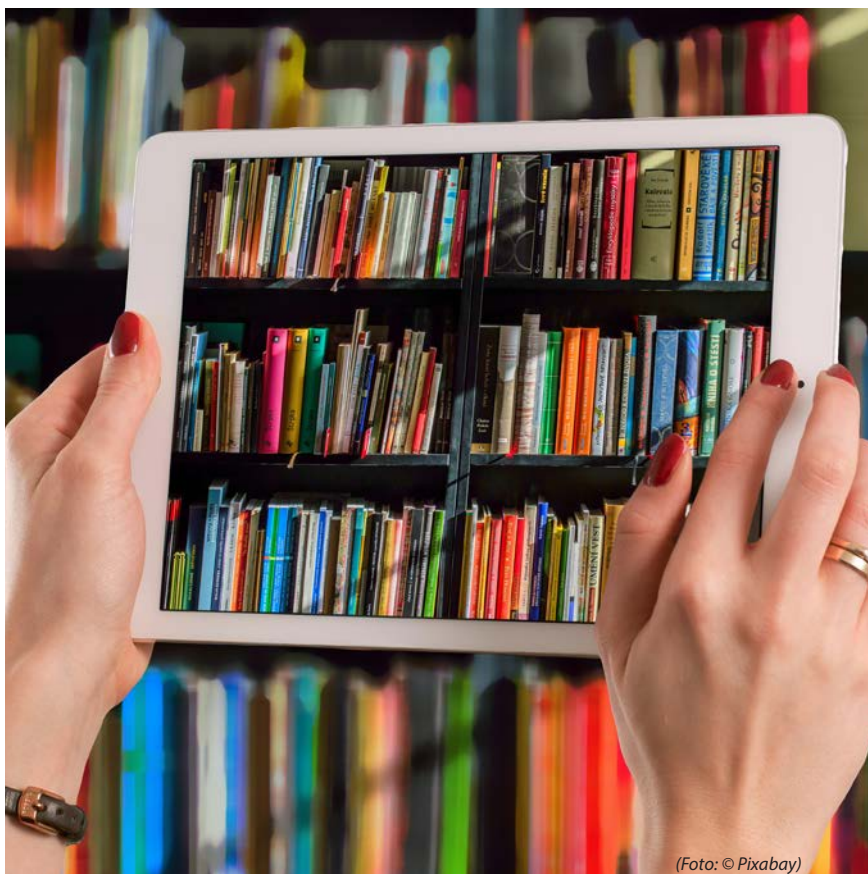
Beim Rhein-Neckar-Kreis wird die eAkte durch das Programm „enaio“ der Firma Optimal Systems umgesetzt. Im zugehörigen Dokumentenmanagementsystem (DMS) ist es möglich, Akten anzulegen, Dokumente zu erstellen und zuzuordnen sowie Akten und Dokumente automatisiert über Schnittstellen einfließen zu lassen.

Einhergehend mit der Einführung der eAkte sind die Verscannung und Migration von Altakten aus Papierarchiven und dem bisher genutzten DMS Regisafe. Die Digitalisierung des Posteingangs (ePosteingang) sowie die Einrichtung von passenden Schnittstellen zu den jeweiligen Fachverfahren in den einzelnen Ämtern und Referaten werden ebenfalls mit der Umsetzung einhergehen.

### Projektverlauf und Aktuelles

Seit dem Projekt-Start im Jahr 2016 konnten bereits zahlreiche Teil-Projekte realisiert werden, unter anderem:

- Die Kassen-Beleg-Archivierung
- Das Flüchtlings-Management-System
- Die ePersonalakte
- Die eAkte im Schwerbehindertenrecht
- Die eAkte im Baurechtsamt (Bauleitplanung)
- Die Stellenakte



(Foto: © Pixabay)

Zudem sind folgende Ämter und Stabsstellen inzwischen gänzlich auf die Nutzung der elektronischen Aktenführung umgestellt:

- Die Stabsstelle Integration
- Das Haupt- und Personalamt
- Das Amt für Informationstechnik
- Das Straßenverkehrsamt im Bereich Kfz-Zulassung
- Das Amt für Schulen, Kultur und Sport
- Das Rechnungsprüfungsamt

Im Jahr 2020 ist die Einführung der eAkte in weiteren Ämtern und Stabsstellen geplant.

### Projektziel

Projektziel ist die Etablierung einer einheitlichen digitalen Akte in allen Fachämtern. Da dies eine wichtige Grundvoraussetzung für die Einführung weiterer digitaler Lösungen darstellt, wird mit

der Einführung der eAkte ein wichtiger Meilenstein im Sinne der digitalisierten Kreisverwaltung gelegt.

### Online-Terminvereinbarung

*Ansprechpartner: Uwe Dörr,  
uwe.doerr@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

Die Online-Terminbuchung (OTB) ermöglicht es dem Bürger seine Termine mit dem Landratsamt bereits im Vorhinein online zu vereinbaren. Dieses eigenentwickelte Tool befindet sich bereits seit November 2014 beim Rhein-Neckar-Kreis im Einsatz.

Über einen Kalender lassen sich auf einen Blick freie Termine erkennen und per Mausklick einbuchen. Im Background hat der Benutzer somit direkten Zugriff auf den Terminkalender des jeweiligen Sachbearbeiters und kann den gewähl-

# III. E-Government

ten Zeitraum blockieren. Einfach das gewünschte Amt und die gewünschte Dienstleistung auswählen, die eigenen Kontaktdaten eintragen und einen freien Termin im Kalender auswählen.

Die Anbindung der Online-Terminvereinbarung an die Behördenrufnummer 115 sorgt zudem für ein gewisses Maß an Barrierefreiheit. So können sich auch Bürgerinnen und Bürger, die über keinen Internetzugang verfügen, telefonisch einen Termin beim Rhein-Neckar-Kreis sichern.

## Projektverlauf und Aktuelles

Im November 2014 startete der Einsatz der OTB mit den Zulassungsstellen als Pilotanwender. Nach erfolgreicher Pilotphase konnte ihr Einsatz sukzessiv auf weitere Bereiche des Landratsamtes ausgeweitet werden, sodass seit August 2016 alle relevanten Ämter und Aufgabengebiete per Onlineterminbuchung erreichbar sind. Die große Besonderheit ist, dass es sich bei der OTB um eine Eigenentwicklung des Rhein-Neckar-Kreises handelt. In einer Entwicklungszeit von nur drei Monaten konnte die gesamte Konzeption, Programmierung und Liveschaltung ohne das Zutun einer Fremdfirma durch die im Organisationsamt (heute: Amt für Informationstechnik) beschäftigten Mitarbeiter erledigt werden.

Bis heute verzeichnet die OTB eine sehr positive Resonanz seitens der Bürgerinnen und Bürger. So werden jährlich rund 40.000 Termine über das Onlinetool gebucht. Die weitaus meisten Termine entfallen hierbei auf die KFZ-Zulassungsstellen.

## Projektziel

Langfristiges Ziel ist es, Wartezeiten durch gezieltes Kundenmanagement auf ein Minimum zu reduzieren. Durch die individuellen Terminreservierungen können auch die Mitarbeitenden zeitlich entlastet und in einer zielgerichteten Terminvorbereitung unterstützt werden. Die vom Bürger getätigten Behördengänge und auch die internen Arbeitsabläufe werden planbarer und effizienter.

## EVENTUS – Ticketshop und Veranstaltungstool

*Ansprechpartner: Uwe Dörr,  
uwe.doerr@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

Jedes Jahr veranstaltet der Rhein-Neckar-Kreis zahlreiche kulturelle Veranstaltungen. Um die Buchung von Tickets und die weitere Abwicklung des Bestellvorgangs zu vereinfachen, wurde der bereits bestehende Veranstaltungskalender um Ticket-Shop-Funktionalitäten erweitert. Eine Online-Bezahlungsmöglichkeit steht ebenfalls zur Verfügung.

Ein weiteres geplantes Einsatzgebiet sind die im Rahmen des Gesundheitsamtes stattfindenden Infektionsschutz-Behelungen. In naher Zukunft wird das Tool auch hier die Möglichkeit bieten, einen Termin verbindlich zu buchen und alle anfallenden Gebühren bereits im Voraus online zu begleichen.

### Projektverlauf und Aktuelles

Ebenso wie die OTB ist das Veranstaltungstool Eventus eine Eigenentwicklung des Rhein-Neckar-Kreises. Jährlich werden rund 1500 Tickets online gebucht und zum Teil bereits vollständig digital über die ePayment-Funktion abgewickelt.

### Projektziel

EVENTUS ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern eine zeitlich und örtlich ungebundene Möglichkeit, Tickets für kreiseigene Veranstaltungen bequem und online zu buchen. Da neben den kulturellen Veranstaltungen bald auch die Infektionsschutzbehelungen inbegriffen sein werden, können lange Wartezeiten und dadurch resultierende Verzögerungen im Einstellungsverfahren in Zukunft mit Hilfe von EVENTUS vermieden werden.

## Digitale Bauleitplanung (Inspire)

*Ansprechpartner: Daniel Trimpin,  
daniel.trimpin@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

Durch die 2007 in Kraft getretene EU-Richtlinie INSPIRE (Infrastructure for Spatial Information in the European Community) sind die baden-württembergischen Städte, Gemeinden und Landkreise verpflichtet, ihre Bebauungspläne digital über das Internet bereitzustellen.

Aufbauend auf dem Projekt „Digitale Bauleitplanung“, welches im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@ BW“ des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration hervorgegangen war, wurde im Rhein-Neckar-Kreis mit der Ausarbeitung eines Umsetzungskonzeptes für das kommunal übergreifend digitale Planen und Bauen erarbeitet. Die zur Umsetzung nötigen Voraussetzungen werden im Zuge behördenübergreifender Teil-Projekte geschaffen.

### Projektverlauf und Aktuelles

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@ BW“ entwickelte sich zwischen dem Rhein-Neckar-Kreis und den acht kreisangehörigen Modellkommunen, Neckargemünd, Schönau, Spechbach, Plankstadt, Sinsheim und Eberbach ein interkommunaler Zusammenschluss, welcher eine projektbezogene Förderung erwirken konnte.

Im Jahr 2019 konnte auf der geschaffenen Basis eine Muster-Ausschreibung durch den Rhein-Neckar-Kreis erstellt und durch die Modellkommunen individuell angepasst und genutzt werden. Des Weiteren übernimmt der Rhein-Neckar-Kreis, die Rolle 2 aus dem 3-Stufen-Modell der GDI BW für alle 54 kreisangehörigen Kommunen zukünftig kostenfrei.

### Projektziel

Ziel ist es, langfristig mit Hilfe von standardbasierten digitalen Austauschprozessen für alle Beteiligten einen medien-

# III. E-Government

bruchfreien Planungs- und Bauprozess zu realisieren. Das im Rhein-Neckar-Kreis gemeinsam mit den repräsentativen Modellkommunen entwickelte Konzept soll einen wichtigen Beitrag für die Digitalisierung von Planungs- und Bauprozessen in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar sowie in Baden-Württemberg leisten.

## KFZ-Online

*Ansprechpartner: Katrin Krämer,  
katrin.kraemer@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

Mit dem Projektbeginn im Jahr 2011 übernahm der Rhein-Neckar-Kreis eine bundesweite Vorreiterrolle und konnte seit dem 1. März 2012 seine Kfz-Zulassung online anbieten. Für die Kreiseinwohnerinnen und -einwohner war es damit möglich, ein Auto komplett von zu Hause aus zuzulassen und mit der Inanspruchnahme des komfortablen Bringdienstes die dazugehörigen Unterlagen zur Fahrzeugzulassung nach Hause geliefert zu bekommen. Im Serviceumfang enthalten waren neben der Funktion der Neuzulassung auch die Möglichkeiten zur Um- oder Abmeldung, die Änderung der Halterdaten oder die Beantragung einer Ersatzzulassungsbescheinigung Teil I.

### Projektverlauf und Aktuelles

Das Projekt KFZ-Online wurde zum 01.10.2019 durch die bundesweite internetbasierte Fahrzeugzulassung (i-KFZ) abgelöst, die gesetzlich in der Fahrzeug-Zulassungsverordnung verankert ist und verbindliche Vorgaben für die Durchführung von internetbasierten Zulassungsverfahren macht.

Die Einführung von i-KFZ erfolgte in einem Stufenkonzept. Die Stufe 1 (Online-Außerbetriebsetzung) ist bereits seit Januar 2015 in Betrieb, die Stufe 2 (Online-Wiederzulassung auf den bisherigen Halter, im bisherigen Zulassungsbezirk) Oktober 2017.

Am 1. Oktober 2019 trat die 3. Stufe in Kraft, mit der die Erstzulassung und die Umschreibung von Fahrzeugen sowie



(Foto: © Fotolia)

Adressänderungen und alle Fälle der Wiederzulassung internetbasiert realisiert werden können. Dabei ist für die Außerbetriebsetzung und die Umschreibung erstmals die vollautomatisierte Antragsbearbeitung und -entscheidung als automatisierter Verwaltungsakt eingeführt worden.

Die Zulassungsbehörde des Rhein-Neckar-Kreises und ITEOS konnten bei der Einführung von i-KFZ auf die bereits bewährte und angelegte Struktur von KFZ-Online zurückgreifen.

### Projektziel

Durch die Einführung des KFZ-Online-Services können die Vorgänge innerhalb der KFZ-Zulassungsbehörde von den allgemeinen Öffnungszeiten der Behörde entkoppelt werden. Den Einwohnerinnen und Einwohnern wird somit ein flexiblerer Behördenkontakt ermöglicht, in welchem die angebotenen Leistungen zeitlich und örtlich unabhängig zur Verfügung stehen.

## Ordnungswidrigkeiten Online

*Ansprechpartnerin: Manuela Groß,  
manuela.gross@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

Die Online-Anhörung (Owi21) ist ein Tool der KIVBF (heute: ITEOS) zum Zweck der Onlineanhörung. Die verfahrensvereinfachende Lösung unterstützt das Ahnden von Ordnungswidrigkeiten auf verschiedenen Gebieten: Ob im Straßenverkehr, im Umweltrecht oder einem anderen Bereich – Owi21 bietet die Möglichkeit einer Onlineabwicklung und -bearbeitung des gesamten Prozesses über das Internet.

### Projektverlauf und Aktuelles

Bereits im Juni 2015 konnte Owi21 in der Bußgeldstelle des Rhein-Neckar-Kreises eingeführt werden. Seitdem werden die Bußgeldbescheide mit einem QR-Code (Link zum Online-Portal) und einem Zugangs-Code für die jeweilige Einsichtnahme versehen. Im Portal ermöglichen ein

# III. E-Government

digitaler Anhörungsbogen, die Onlineansicht von Blitzerfotos, eine Upload-Möglichkeit und die ePayment-Funktion die Abwicklung des Ordnungswidrigkeitsverfahrens via Internet. Damit entfallen für den Betroffenen der Gang zum Briefkasten und auch das Porto für den Antwortbrief.

Zum 1. Oktober 2018 wurde eine neue Funktion in Betrieb genommen: Die Online-Lichtbildanforderung bei den zuständigen Personalausweisbehörden digitalisiert die Abwicklung von Bußgeldbescheiden um eine weitere Komponente.

## Projektziel

Für den Betroffenen können sowohl zeitlicher als auch finanzieller Aufwand gemindert werden. Mit der Einführung von Owi21 konnte zu einer Vereinfachung im Bereich des Ordnungswidrigkeitsverfahrens beigetragen werden.

## e-Bafög

*Ansprechpartner: Daniel Trimpin,  
daniel.trimpin@rhein-neckar-kreis.de*

## Projektbeschreibung

Statt den bisherigen eAntrag auszudrucken, zu unterschreiben und ihn per Post an das Landratsamt zu übermitteln, besteht seit dem Wintersemester 2016/2017 die flächendeckende Möglichkeit, das erzeugte PDF-Dokument per De-Mail mit Absenderbestätigung zu versenden. Um eine sichere Anmeldung zu gewährleisten nehmen sowohl die De-Mail zur rechtssicheren Kommunikation als auch die eID-Funktion des neuen Personalausweises eine zentrale Rolle ein. Außerdem wird gleichzeitig eine XML-Datei erzeugt, die ebenfalls als Anhang mit der Mail übermittelt wird. Die maschinenlesbare Datei ermöglicht eine direkte Weiterverarbeitung im entsprechenden Fachverfahren, sodass der Bescheid auf direktem Wege – ebenfalls per De-Mail – an den Antragsteller rückversandt werden kann.



## Projektverlauf und Aktuelles

Die elektronische Antragstellung im Bafög-Bereich ist seit dem 1. August 2016 landesweit verpflichtend. Der Rhein-Neckar-Kreis nahm bereits seit März 2015 an dem Pilotprojekt des Landes Baden-Württemberg teil, sodass er maßgeblich dazu beitragen konnte, die Anträge auf Schüler- und Meister-Bafög medienbruchfrei online abwickeln zu können.

## Projektziel

Projektziel war hierbei, ein medienbruchfreies Verfahren zu schaffen, um die Antragstellung einhergehend mit der Bescheidvergabe auf beiden Seiten des Verfahrens zu vereinfachen.

## Elektronischer Rechnungs-Eingang-Workflow

*Ansprechpartner: Daniel Trimpin,  
daniel.trimpin@rhein-neckar-kreis.de*

## Projektbeschreibung

Ab dem 27. November 2020 sind alle Rechnungen an öffentliche Auftraggeber verbindlich elektronisch zu erstellen. Um zusätzliche interne Synergien zu erschließen, entschied sich der Rhein-Neckar-Kreis bereits vorzeitig für die sukzessive

Einführung des flächendeckenden Elektronischen Rechnungs-Eingang-Workflows. Im Zuge der Umsetzung bildeten das Amt für Informationstechnik (Projektkoordination), das Kämmereiamt, das Haupt- und Personalamt (Organisationsberatung und Poststelle), das Amt für Schulen, Kultur und Sport, das Rechnungsprüfungsamt und der Personalrat eine ämterübergreifende Projektgruppe. Die Einführung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum ITEOS.

## Projektverlauf und Aktuelles

Nachdem im Juli 2019 das Amt für Informationstechnik als erstes Pilotamt den elektronischen Rechnungs-Eingang-Workflow einführte, konnte im Oktober 2019 ein weiterer Meilenstein gefeiert werden. Das Amt für Schulen, Kultur und Sport, inklusive der 17 kreiseigenen Schulen, bearbeitet seine Rechnungen seither ausschließlich elektronisch.

In den darauffolgenden Monaten erfolgte die Umstellung auf den elektronischen Rechnungs-Eingang-Workflow im Rechtsamt, in der Stabsstelle Integration, im Ordnungsamt, im Amt für Feuerwehr und Katastrophenschutz, im Straßenbauamt sowie im Eigenbetrieb Bau und Vermögen.

# III. E-Government

## Projektziel

Mit der Einführung des Workflows sollen in Zukunft alle eingehenden Rechnungen elektronisch (nicht mehr per Hauspost) an das zuständige Amt weitergeleitet und dort elektronisch weiterbearbeitet werden. Die Bearbeitung der Rechnungen kann sowohl im SAP-Finanzwesen als auch in einem Web-Portal (z. B. für Workflow-Beteiligte, die keinen SAP-Vollzugriff benötigen) erfolgen.

## Onlinepräsenz

*Ansprechpartnerin: Susanne Uhrig,  
susanne.uhrig@rhein-neckar-kreis.de*

## Projektbeschreibung

Wo kann man die Menschen im Zeitalter von Digitalisierung, Smartphones und Social Media am besten erreichen? – Richtig, im Internet. Auch der Rhein-Neckar-Kreis ist bereits seit etlichen Jahren in der Onlinewelt vertreten und baut seine Präsenz stetig weiter aus. So wurde die Homepage im Sommer 2016 durch einen umfassenden Relaunch mit modernem Layout und responsivem Design an die aktuellen Bedürfnisse der User angepasst. Auch der Launch des Freizeitportals und die Social Media Aktivitäten in den verschiedenen Netzwerken tragen zum breiten Spektrum der kreiseigenen Onlinepräsenz bei.

## Projektverlauf und Aktuelles

Informationen und regionales Entertainment sind rund um die Uhr und für jeden interessierten Bürger und Besucher des Rhein-Neckar-Kreises im Internet zugänglich.

Da Hintergründe und Informationen zu allen im Aufgabenbereich des Landratsamtes stehenden Lebenslagen verfügbar sind, ist die Onlinepräsenz auch für Wirtschaft und Investoren relevant. Informationen über das Leistungsangebot der Wirtschaftsförderung lassen sich genau wie die im Gesundheitsamt angebotenen Dienste schnell und einfach in Erfahrung bringen.

Neben der Homepage werden unter anderem auch die sozialen Netzwerke Twitter und Instagram durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Büro des Landrats betreut. Auf Twitter werden bereits seit 2010 die wichtigsten Neuigkeiten und aktuellen Themen in aller Kürze übersichtlich bereitgestellt. Der im Dezember 2016 eröffnete Instagram Kanal zeigt im Bildformat die schönsten und außergewöhnlichen Aspekte und Standorte im Rhein-Neckar-Kreis, um sowohl Touristen als auch den Bürgerinnen und Bürgern den Wert unserer vielfältigen Region zu vermitteln.

## Projektziel

Ziel ist die leichtere Zugänglichkeit von Informationen und Diensten durch das Internet. Durch die breite Fächerung der Onlinepräsenz kann zielgruppengerecht auf die verschiedenen Interessensgruppen eingegangen werden: Touristen und Wochenendausflügler finden mit dem Freizeitportal eine liebevoll eingerichtete Website mit Tipps und Empfehlungen für eine ansprechende Freizeitgestaltung; In Krisensituationen hingegen verspricht der Twitter-Account eine schnelle und einfache Möglichkeit des Informationstransfers – zusammen mit den anderen Kanälen entsteht somit ein umfassendes Portfolio an digitalen Informationsangeboten.

Trotz der Vielfalt ist und bleibt die Homepage, welche die Dienste und Informationen übersichtlich bündelt, ein einheitlicher Anhaltspunkt für die Einwohnerinnen und Einwohner.

## Digitale Kreistagsarbeit

*Ansprechpartner: Tanja Müller,  
tanja.mueller@rhein-neckar-kreis.de*

## Projektbeschreibung

Im Dezember 2015 entschied sich der Rhein-Neckar-Kreis auf die digitale Kreistagsarbeit umzustellen. Mit Hilfe der iRich-App vom Softwareunternehmen Sternberg GmbH & Co. KG erhalten die Kreisrätinnen und Kreisräte seither alle Dokumente auf einem vom Kreis zur Verfügung gestellten Tablet. In der Praxis bedeutet dies die Einsparung von mehr als 963.000 Seiten Papier innerhalb nur eines Jahres. Sitzungsunterlagen wie Vorlagen, Beschlussunterlagen und der Haushaltsentwurf werden digital versandt und können innerhalb der Fraktionen digital kommentiert, diskutiert und erarbeitet werden.



(Foto: © Pixabay)

# III. E-Government

## Projektverlauf und Aktuelles

Nach ausgiebigen internen Gesprächen und Beratungen konnten im Jahr 2015 die ersten Schritte in Richtung der digitalen Kreistagsarbeit beschriftet werden. Da man mit dem Ratsinformationssystem der Firma Sternberg Software GmbH & Co. KG bereits sehr gute Erfahrungen gemacht hatte, entschied sich die Verwaltung für einen Einsatz der RICH-App aus gleichem Haus, die sowohl auf iOS, Windows als auch auf Android Endgeräten einsetzbar ist. Nach einer ersten Schulung erhielten die sechs Fraktionsvorsitzenden ein iPad, um damit das mobile Sitzungsmanagement im Probebetrieb sechs Monate lang auf Herz und Nieren zu testen. Da das Feedback durchweg positiv ausfiel, entschied der Kreistag im Dezember 2015 die Einführung des mobilen Sitzungsdienstes für alle Kreistagsmitglieder.

Der Startschuss für den regulären Einsatz, an dem sich zunächst 94 Kreisrätinnen und Kreisräte beteiligten, fiel im Januar 2016. Wer über kein mobiles Endgerät verfügte, bekam vom Rhein-Neckar-Kreis ein iPad samt SIM-Karte zur Verfügung

gestellt. In den darauffolgenden Wochen und Monaten führte die Geschäftsstelle Kreistag zahlreiche Schulungen durch, an denen insgesamt 102 von 105 Kreistagsmitgliedern teilnahmen.

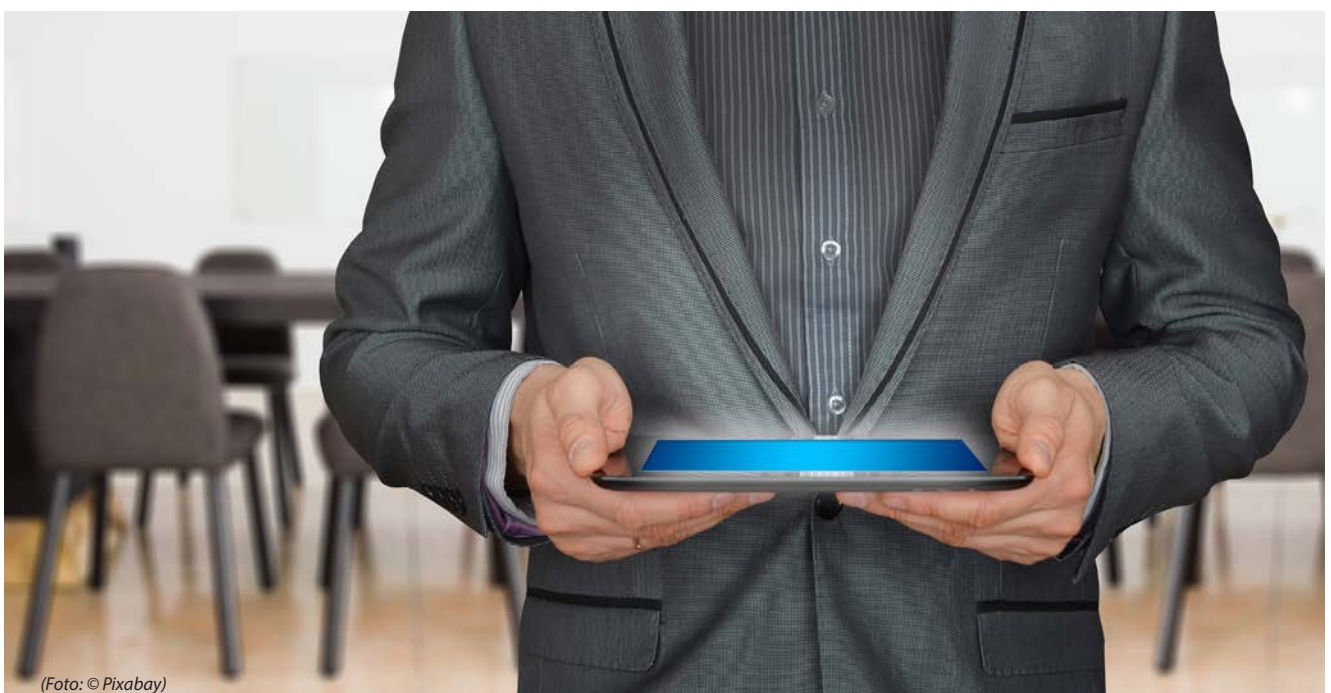
Nach der Kreistagswahl im Jahr 2019 haben sich 99 der 101 Mitglieder des neuen Kreistags für die digitale Kreistagsarbeit entschieden und erhalten ihre Dokumente ausschließlich digital. Es ist geplant, die digitale Gremienarbeit auch den weiteren Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses und des Sportausschusses, die als sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mitwirken, zu ermöglichen.

## Projektziel

Mit Hilfe der Einführung des Ratsinformationssystems lassen sich Sitzungen effektiv vorbereiten, Papierberge senken sowie Druck- und Portokosten in erheblichem Maße einsparen.

Die Kreisrätinnen und Kreisräte haben die Möglichkeit, zu jeder Zeit und an jedem Ort auf ihre Sitzungsunterlagen zu zugreifen und die Dokumente digital vernetzt zu diskutieren. Viele hilfreiche Dokumente, wie beispielsweise die aktuelle Stra-

ßenetzkarte, die wichtigsten Satzungen und die Geschäftsordnung sind für alle Mitglieder des Kreistags übersichtlich zusammengestellt und jederzeit abrufbar. Aus Sicht der Verwaltung spart die digitale Kreistagsarbeit einen großen Teil an den Ressourcen für Druck, Sortierung und Versand der Dokumente und leistet somit einen weiteren Beitrag des Rhein-Neckar-Kreises zum Klimaschutz.



(Foto: © Pixabay)

# IV. Weitere Digitalisierungsprojekte

## Virtuelles Bauamt

Ansprechpartner: Ralf Schmidt,  
ralf.schmidt@rhein-neckar-kreis.de

### Projektbeschreibung

Das virtuelle Bauamt ist ein gemeinsames Projekt der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) unter der CIO-Patenschaft des Landes Baden-Württemberg. Unter Mitwirkung von 26 unteren Bauaufsichts- bzw. Baurechtsbehörden sowie drei obersten Bauaufsichts- bzw. Baurechtsbehörden ist die Entwicklung und Bereitstellung einer Kollaborationsplattform zur Abwicklung digitaler Bauleitplanung das Ziel. Vorgesehene Prozesse auf der Plattform sind unter anderem die Elektronische Antragstellung mit Eröffnung eines Projektraums, die optionale Eröffnung eines Projektraums durch Kommunen sowie die Möglichkeit zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Zusammenfassend ermöglicht dies die elektronische Einreichung und Abwicklung von Anträgen innerhalb des gesamten Baugenehmigungsverfahrens. Der Rhein-Neckar-Kreis wird, neben Schwetzingen und Weinheim, an der Pilotphase beteiligt sein.

### Projektverlauf und Aktuelles

In der ersten Projektphase konnte durch die Zusammenarbeit der unteren und obersten Baurechtsbehörden ein Feinkonzept für das virtuelle Bauamt erarbeitet werden. Innerhalb des Konzerns Rhein-Neckar-Kreis werden das Baurechtsamt sowie der Eigenbetrieb Bau, Vermögen und Informationstechnik (EBVIT) an der Umsetzungsphase beteiligt sein.

### Projektziel

Projektziel ist eine Plattform zur elektronischen Einreichung und Abwicklung von Anträgen im Bereich Bauen. Inbegriffen ist ein einheitlicher Zugang zu den individuellen elektronischen Baugenehmigungsverfahren der unteren Bauaufsichtsbehörden (Schnittstelle XBau). Zudem dient die Plattform der elektronischen Beteiligung der zuständigen und zu informierenden Stellen im Rahmen der materiellen Prüfung der Baugenehmigungsverfahren.



## Intelligente Marktplätze im ländlichen Raum

Ansprechpartner: Danyel Atalay,  
danyel.atalay@rhein-neckar-kreis.de

### Projektbeschreibung

Durch Schließung und Abwanderung lokaler Ladengeschäfte ist die Grundversorgung im ländlichen Raum heute in der Regel deutlich schlechter als in urbanen Ballungsgebieten. Neben den Folgen für private Haushalte entstehen durch die fortschreitende Zentralisierung der Grundversorger auch neue Herausforderungen für die gewerblichen Akteure im ländlichen Raum, insbesondere im stationären Einzelhandel.

Vor diesem Hintergrund wurde in den Jahren 2017 und 2018 das Konzept „Intelligente Marktplätze im ländlichen Raum“ in einem beteiligungsorientierten Projekt in den Modellgemeinden Spechbach und Schönbrunn entwickelt. Entstanden ist in der Folge die crowdbasierte Plattform Emmas.app. Mit Emmas.app sollen prioritär stationäre Nahversorgungsangebote örtlicher Einzelhändler mit freien Lieferkapazitäten privater Akteure verknüpft werden, um hierdurch die Versorgungsstrukturen in unterversorgten, ländlich geprägten Kommunen zu revitalisieren und nachhaltig zu stärken.

### Projektverlauf und Aktuelles

Zur Vernetzung der lokalen Akteure entwickelt das 2017 gegründete Start-Up Ciconia Software UG die digitale Plattform-App „Emmas.app“ als eine Art soziales Bestell- und Liefernetzwerk. Die Plattform verknüpft die Idee eines lokalen Online-Marktplatzes mit einer innovativen Logistikköpfung, die keinen eigenen Lieferdienst benötigt, sondern vorhandene Mobilität nutzbar macht. Private Akteure (z. B. Berufspendler), die regelmäßig im ländlichen Raum unterwegs sind, können sich auf der Plattform als „Emmas-Boten“ registrieren, um Lieferservices auf ihren alltäglichen Routen zu übernehmen. Sie erhalten dann Lieferanfragen zu





# IV. Weitere Digitalisierungsprojekte

einzelnen Bestellungen – und zwar durch die zugrundeliegenden Algorithmen ausschließlich zu solchen Bestellungen, die zu den eigenen Fahrtrouten passen. Der Algorithmus wird derzeit vom Institute for Enterprise Systems (InES) der Universität Mannheim entwickelt.

Wichtig ist die Verankerung der neu entstehenden digitalen Angebote in den vorhandenen stationären Versorgungsstrukturen der Modellgemeinden. So werden die Lieferungen an zentralen „Appholstationen“ in den Kommunen – zum Beispiel bei einer Metzgerei in Spechbach – gebündelt, die zu multifunktionalen Versorgungstreffpunkten wachsen sollen. Ein entsprechendes Konzept ist derzeit in Kooperation mit dem Städtebau-Institut der Universität Stuttgart in Arbeit. In den „Appholstationen“ in Spechbach und Schönbrunn wurden großformatige Bestellterminals angeschafft. Damit soll es auch Menschen ohne mobile Endgeräte möglich sein, über die Terminals auf Emmas.app zuzugreifen, um online Lebensmittel zu bestellen.

Im September 2019 wurde das Projekt im Rahmen einer Auftaktveranstaltung unter Beteiligung von Herrn Minister Peter Hauk (Ministerium für ländlichen Raum Baden-Württemberg) und Herrn Staatssekretär Thomas Bareiß (Bundeswirtschaftsministerium) einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Seither steigen die Nutzerzahlen der Plattform kontinuierlich.

Das Jahr 2019 wurde vollständig als Testphase genutzt, um mit ausgewählten Teilnehmenden (Einzelhändler, Konsumenten, EmmasBoten) die zentralen organisatorischen und technischen Prozesse zu erproben und in der Praxis weiterzuentwickeln. Ab 2020 sind die vollständige Öffnung des Systems und die Implementierung in der Fläche geplant.

## Projektziel

Das Konzept zielt auf eine nachhaltige Sicherstellung lokaler Nahversorgungsstrukturen (Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs) in Kommunen des ländlichen Raums im Rhein-Neckar-Kreis ab. Neben dem Aspekt der kommunalen

Daseinsvorsorge durch die Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgungsmöglichkeit für alle Generationen unterstützt das Projekt auch den stationären (Lebensmittel-)Einzelhandel im gegenwärtigen Prozess der Digitalisierung der Wirtschaft.

## Netzwerk Smart Production e.V.

*Ansprechpartnerin: Meike Ahrens, meike.ahrens@rhein-neckar-kreis.de*

## Projektbeschreibung

Mit dem 2016 gegründeten Netzwerk Smart Production e.V. konnte eine deutschlandweit einzigartige Technologieplattform für Wachstum und Innovation im Bereich Industrie 4.0 geschaffen werden. In dem mittlerweile 46 Mitglieder starken Verein finden sich Start-Ups, kleine und mittelständische Unternehmen, Global Player aus Produktion, Informations- und Kommunikationstechnologie und der Wissenschaft, um gemeinsam Innovationen zu schaffen: Ideen werden entwickelt, verdichtet, vorangetrieben und in Projekten konkretisiert.



(Foto: © Stadt Mannheim)

## Projektverlauf und Aktuelles

Die Plattform wurde Anfang 2016 mit 28 Netzwerkpartnern gegründet und weist heute mehr als 40 Unternehmen auf. Der Rhein-Neckar-Kreis und die Stadt Mannheim übernehmen die Rolle des Clustermanagements und tragen durch diese aktive Vernetzung dazu bei, die Metropolregion Rhein-Neckar als einen Hot Spot der Industrie 4.0 zu etablieren.

Im Jahr 2019 konnte mit verschiedenen Netzwerk-Foren, der Teilnahme an der HannoverMesse und der CyberSecurityConference sowie der Initiierung von „Umsetzbars“, die Vernetzung und der Aufbau neuer Kooperationen fortgeführt werden. Mit der neuen Funktion des „Digi-Paten“ wird den Unternehmen seit Juli 2019 eine Möglichkeit angeboten, sich individuell und konkret auf dem Weg zur digitalen Produktion beraten und unterstützen zu lassen.

## Projektziel

Ziel des Vereins ist es, den Wissenstransfer in der Region anzuregen und den Wandel zur Industrie 4.0 inkl. der damit verbundenen intelligent vernetzten Produktionssysteme voranzutreiben. Regionale Unternehmen aus der Produktion, der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Wissenschaft werden stärker miteinander vernetzt und bekommen die Möglichkeit konkrete Gemeinschaftsprojekte zu realisieren. Durch die aktive Beteiligung des Kreises an diesem Netzwerk wird die Vernetzung der zahlreichen kreisansässigen IT-Unternehmen mit starken Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe in der Metropolregion Rhein-Neckar aktiv gefördert.

## Tourismus digital

*Ansprechpartnerin: Beate Otto, beate.otto@rhein-neckar-kreis.de*

## Projektbeschreibung

Im Juli 2016 ging das Freizeitportal [www.deinefreizeit.com](http://www.deinefreizeit.com) mit einer interaktiven digitalen Karte erstmals online. Seit diesem Zeitpunkt werden die Freizeitangebote des Kreises flächendeckend

# IV. Weitere Digitalisierungsprojekte

digital präsentiert. Das Portal bietet einen umfangreichen Veranstaltungskalender, Rad- und Wandertouren sowie zahlreiche Freizeittipps und ein Downloadcenter. Zwei Tools kommen parallel zum Einsatz: Outdooractive und die Internetseite auf Basis von typo3.

Digitale Touren werden mit den jeweiligen Höhenprofilen und Wegebeschaffenheit dargestellt. Informationen zu den „Points of Interest“ am Wegesrand und passende Veranstaltungstipps werden mit der Tour verknüpft. GPX Tracks sowie Karten und Flyer stehen zum Herunterladen bereit.

Das Tool erleichtert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen touristischen Akteuren und deren digitalen Informationen. Redundanzen können vermieden werden und Kooperationen werden ermöglicht. Der Bekanntheitsgrad einzelner Inhalte wird gesteigert.

Die Wirtschaftsförderung/Tourismus setzt sich dafür ein, dass die digitalen touristischen Angebote der Region, unabhängig davon, ob kommunale Mitgliedschaften in touristischen Organisationen bestehen oder nicht, zu sehen sind. Die Datenausspielung erfolgt über eine Vielzahl an Kanälen. Die richtigen Informationen stehen zur richtigen Zeit, im richtigen Kanal beim Informationssuchenden bereit. Datentransfers der drei Datenarten

(POIs, Touren und Events) in überregionale und ausgewählte Netzwerke sind über Schnittstellen möglich.

Mit der Bereitstellung der Technik sowie der Datenpflege und Koordination unterstützt der Rhein-Neckar-Kreis die flächendeckende digitale Sichtbarkeit der Freizeitangebote seiner Kommunen und Akteure.

## Projektverlauf und Aktuelles

Das Freizeitportal listet inzwischen über 2.200 Points of Interests, 213 Touren und durchschnittlich rund 700 Feste, Märkte, Events sowie geführte Touren. Rund 120.000 Zugriffe konnten im Jahr 2019 verzeichnet werden.

In 2019 konnten durch die Erweiterung der barrierefreien Funktionen, verbesserte Suchmaschinenoptimierung, die Einrichtung von Exportoptionen für Kalender und Events sowie die direkte Dateneingabe von Veranstaltungen durch freigeschaltete Partner, wichtige Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Plattform geschaffen werden.

In 2020 steht das Re-Design des Portals im Mittelpunkt, um für Smartphone & Co. attraktiver zu werden, ohne dass der Download einer App erforderlich ist. Der Fokus liegt hierbei auf den drei Kernthemen: „Feste, Märkte & Events“, „Geführte Touren“ im Bereich Freizeit & Rad sowie

Ausflüge im Bereich „Ein schöner Tag“. Während es zum Start des Portals darum ging, möglichst viele Inhalte abzubilden, erfolgt nun die Konzentration auf wesentliche Inhalte, für die das Freizeitportal des Rhein-Neckar-Kreises steht.

Zudem machen es aktuelle Entwicklungen bei der Tourismusmarketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) erforderlich, zu prüfen, ob die Datenpflege weiterhin in Outdooractive erfolgen kann oder ein Wechsel zur Plattform toubiz erforderlich wird. Bei einer Entscheidung für toubiz müssen die Daten im Jahr 2020 komplett überarbeitet werden. Ein automatisierter Transferprozess ist nur bedingt möglich.

## Projektziel

Das Freizeitportal ermöglicht einen umfassenden und transparenten Überblick über touristische Freizeitangebote im gesamten Kreisgebiet. Sowohl für Einwohnerinnen und Einwohner als auch für Gäste und Touristen wird der Rhein-Neckar-Kreis zum attraktiven Standort. Die Schnittstelle zu Outdooractive stellt dem Nutzer während seiner Touren und Aktivitäten optimierte Basisinformationen für Smartphone und Co. zur Verfügung und bietet somit Mehrwerte in Echtzeit.

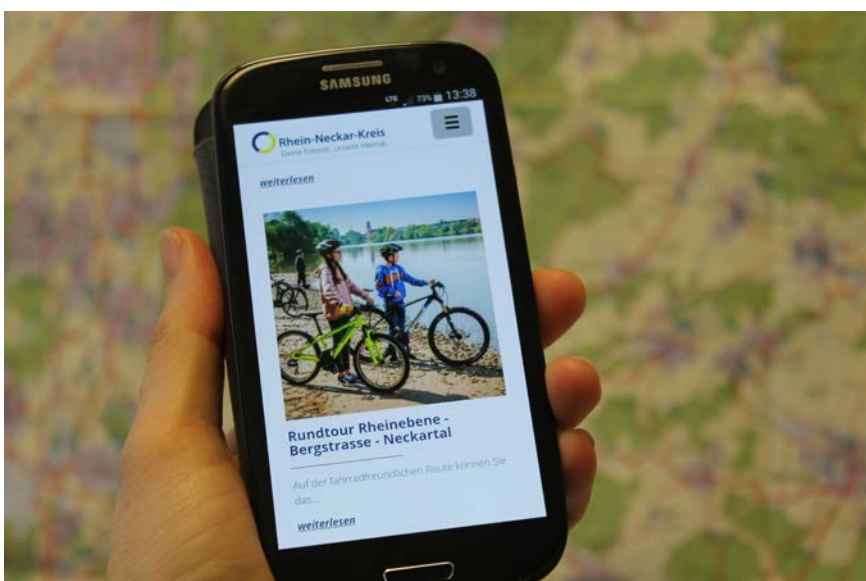
Die kreisangehörigen Kommunen und Akteure nutzen die Möglichkeit, ausgewählte digitale Touren auf ihrer eigenen Internetseite einzubetten und somit über ihren eigenen Kanal zusätzlich digital zu vermarkten.

## Digitale Integration

*Ansprechpartnerin: Dr. Anne Kathrin Wenk, [annekathrin.wenk@rhein-neckar-kreis.de](mailto:annekathrin.wenk@rhein-neckar-kreis.de)*

## Projektbeschreibung

Die Integrationsarbeit der Stabsstelle Integration erfolgt in großen Teilen auf Basis digitaler Lösungen, die Möglichkeiten der Vernetzung und Strukturierung bieten. Bei einem derartigen Querschnittsthema, in das zahlreiche Interessensgruppen und Akteure innerhalb und außerhalb des Landratsamts eingebunden sind, führt dies zu einer nachhaltigen



# IV. Weitere Digitalisierungsprojekte

Prozessoptimierung. So bieten die bestehenden webbasierten Plattformlösungen sowohl Neuzugewanderten als auch ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen eine Unterstützung in der Integrationsarbeit.

Das Integrationsportal (SAP Jam) erleichtert seit dem Jahr 2015 als Social-Media-Plattform den Kontakt zwischen Ehren- und Hauptamtlichen im Rhein-Neckar-Kreis. Es dient dem Austausch von aktuellen Informationen sowie der Diskussion und Vernetzung zu Themen der Integration. Im Rahmen geschlossener Gruppen werden zahlreiche Projektplanungen vorgenommen, was i.d.R. zu einer Reduzierung erforderlicher Planungstreffen in dem jeweiligen Projekt führt.

2017 wurde die Bildungs- und Beratungsdatenbank für Neuzugewanderte im Rhein-Neckar-Kreis online gestellt. In der Datenbank werden von unterschiedlichen Akteuren Bildungs- und Beratungsangebote für Neuzugewanderte eingepflegt. So finden sich dort beispielsweise kommunale Integrationsprojekte, die von den Integrationsbeauftragten der Kreiskommunen angeboten werden. Auch kreisweite Maßnahmen werden aufgenommen. Die Datenbank schafft Transparenz über vorhandene Angebote und zeigt ggf. bestehende Bedarfe auf.

Mit der Fortbildungsdatenbank für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit werden seit 2017 regionale Angebote trägerübergreifend vernetzt. Hier bekommen Ehrenamtliche einen Überblick über aktuell verfügbare Fortbildungsmöglichkeiten unterschiedlicher Anbieter im Rhein-Neckar-Kreis. Die Träger erhalten durch die Datenbank Planungssicherheit und können Doppelstrukturen vermeiden.

Über die mehrsprachige Online-Anwendung MoBio – Mobile Biografie erhalten Neuzugewanderte im Rhein-Neckar-Kreis seit 2018 die Möglichkeit, Daten ihrer persönlichen Biografie sowie wichtige Zeugnisse und Qualifikationen zu erfassen. Diese Informationen, Grundlage für eine erfolgreiche Integration im Rhein-Neckar-Kreis, werden zentral auf einem sicheren Server des Landratsamts gespeichert und bieten u.a. die Möglichkeit für

ein digitales Integrationsmanagement der Kommunen. Der Vorteil von MoBio liegt in der elektronischen Verfügbarkeit der Daten für die Geflüchteten selbst, die entsprechend von ihnen ergänzt und überarbeitet werden können. Auch können hinterlegte Daten mit anderen Akteuren, insbesondere der Arbeitsmarktintegration, geteilt werden. Das Projekt wird durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg gefördert.

## Projektverlauf und Aktuelles

Während das Integrationsportal Jam von der SAP SE unterstützt wird, sind beide Datenbanken sowie die Mobile Biografie Eigenentwicklungen des Rhein-Neckar-Kreises. Durch die konzeptionelle Leitung der Stabsstelle Integration mit anschließender Umsetzung durch das Amt für Informationstechnik konnten drei der vier digitalen Integrationsprojekte ohne Rückgriff auf externe Anbieter verwirklicht werden. Aktuell befindet sich mit der Digitalen Sprachkurskoordination eine weitere

digitale Lösung in der Planung. Mithilfe der Plattform soll das Teilnahmemanagement für die Sprachkurse im Rahmen der VwV-Deutsch optimiert werden. Für die Umsetzung des Projekts wurden Fördermittel des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg in Aussicht gestellt. Verbindungen zu bestehenden digitalen Lösungen der Stabsstelle Integration sind vorgesehen.

## Projektziel

Die Projekte im Rahmen der digitalen Integration erzielen Austausch und Synergien durch die Vernetzung der einzelnen Akteure. Unter Wahrung der Datenschutzrichtlinien kann mithilfe von digitalen Schnittstellen auf eine einheitliche Datenbasis zurückgegriffen werden. Haupt- und Ehrenamtliche werden auf verschiedenen Wegen in ihrer Arbeit unterstützt und Geflüchteten wird die Möglichkeit gegeben, ihre Integrationsplanung selbstständiger zu gestalten.



(Foto: © Fotolia)

# V. Digitale Bildungsprojekte

## Lernfabrik 4.0

Ansprechpartnerin: Silke Endres,  
silke.endres@rhein-neckar-kreis.de

### Projektbeschreibung

Die Lernfabrik 4.0 ist eine innovative und zukunftsweisende Lernstätte, die im Aufbau und in der Ausstattung industriellen Automatisierungslösungen gleicht und in der Grundlagen für anwendungsnahe Prozesse erlernt werden können. Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnologie werden dabei durch professionelle Produktionssteuerungs- und Datenauswertungssysteme verknüpft. Auch die kaufmännische Seite ist dabei über ein Warenwirtschaftssystem abgedeckt. Zielgruppe der Lernfabrik 4.0 sind insbesondere Auszubildende in dualen Ausbildungsgängen des produzierenden Gewerbes und der IT-Branche.

Des Weiteren dient die Lernfabrik 4.0 kleinen und mittelständischen Unternehmen als Demonstrationszentrum, um die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters aufzuzeigen. Dies alles geschieht in Kooperation mit den beteiligten Zentren beruflicher Schulen in Eberbach, Schwetzingen, Sinsheim, Weinheim und Wiesloch, Wirtschaftsorganisationen, angewandten Hochschulen und der Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg.

### Projektverlauf und Aktuelles

Anfang 2016 fiel der Startschuss für den Aufbau des ersten Teils von mittlerweile insgesamt 37 „Lernfabriken 4.0“ in Baden-Württemberg. Auch der Rhein-Neckar-Kreis hat mit der erfolgreichen Teilnahme an dieser landesweiten Ausschreibung den Zuschlag für eine „Lernfabrik 4.0“ erhalten.

Die an den fünf Zentren beruflicher Schulen eingerichtete Lernfabrik wurde im Juni 2017 am Standort Wiesloch offiziell in Betrieb genommen. Der Schwerpunkt liegt seither auf der Erfüllung der Aufgaben laut Förderaufruf: Von Seiten der Schulen wird das pädagogische Konzept zwischenzeitlich erfolgreich umgesetzt und weiterentwickelt, um sowohl Auszubildende als auch Fach- und



Führungskräfte auf die Anforderungen der Digitalisierung vorzubereiten. Parallel dazu wird durch den Schulträger – mit Unterstützung der beruflichen Schulen – daran gearbeitet, die Lernfabrik 4.0 sowohl als Demonstrations- als auch als Fort- und Weiterbildungszentrum für KMU's zu nutzen und durch unterschiedliche Veranstaltungen bekannt zu machen. Kooperationen mit geeigneten Partnern aus der Wirtschaft, wie der IHK Rhein-Neckar, wurden geschlossen. Weitere befinden sich im Aufbau.

Eine Vorreiterrolle nimmt die Johann-Philipp-Bronner-Schule in Wiesloch als „Firmenzentrale“ der Lernfabrik des Rhein-Neckar-Kreises ein. Durch die Einrichtung einer Übungsfirma findet auf Basis der Lernfabrik 4.0 die Verknüpfung zwischen kaufmännischen und gewerblichen Systemen statt. Hierbei wird es den Schülerinnen und Schülern des Rhein-Neckar-Kreises ermöglicht, als bundesweite Pilotschule in einer Übungsfirma das komplexe Zusammenspiel von ERP (Unternehmenssteuerung) und MES (Produktionssteuerung) erfahrbar zu machen. Nach erfolgreicher Umsetzung am Standort Wiesloch ist ein Roll-Out auf die Schulzentren in Eberbach, Schwetzingen und Weinheim in Planung.

### Projektziel

Um die potentiellen Nachwuchskräfte der Region durch eine fachspezifische und fachgerechte Ausbildung an die kommenden Herausforderungen der Industrie 4.0 heranzuführen, wird mithilfe des praktischen Einsatzes neuester Technologien im Rahmen der Lernfabrik 4.0 der Grundstein für die berufliche Zukunft gelegt. Hierbei ist es dem Rhein-Neckar-Kreis ein großes Anliegen, dem Fachkräftemangel im Sinne der nachhaltigen wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung entgegenzuwirken.

Mit der Nutzung der Lernfabrik 4.0 als Weiterbildungs- und Demonstrationszentrum soll sichergestellt werden, dass auch kleineren und mittelständischen Unternehmen ein praxisnaher Zugang zur Industrie 4.0 eröffnet wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden für einen Arbeitseinsatz in der Industrie 4.0 vorbereitet und sensibilisiert. Den kleinen und mittelständischen Unternehmen können Hemmschwellen genommen und ein stärkeres Bewusstsein für die Arbeitswelt von morgen vermittelt werden.

# V. Digitale Bildungsprojekte

## Lernerfolg durch Tablets: Ein Schulversuch

*Ansprechpartnerin: Jessica Zimmermann,  
jessica.zimmermann@rhein-neckar-kreis.de*

### Projektbeschreibung

Als Schulträger unterstützt der Rhein-Neckar-Kreis die vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg initiierten und finanziell geförderten Schulversuche und Projekte bezüglich des Einsatzes von Tablets an den kreisangehörigen beruflichen Schulen. Diese umfassen den Schulversuch „Einsatz von Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen - tabletBS“ sowie das Projekt „Niveaudifferenziertes Lernen digital gestalten – tabletBS.AVdual/BFPE“ in den Schulversuchen „Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual)“ und „Pädagogische Erprobung (BFPE)“.

Hierbei übernimmt der Schulträger die Funktion einer Schnittstelle zwischen den beteiligten Schulen und dem Ministerium sowie dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg. Neben der zusätzlichen finanziellen Unterstützung bei der Umsetzung und Realisierung ist er unter anderem für die Verwaltung der finanziellen Zuwendungen und deren zweckentsprechende Verwendung, für die Beschaffung des Equipments, die Versicherung der Geräte sowie die Abrechnungen mit dem Ministerium verantwortlich. Darüber hinaus steht er den Schulen als Ansprechpartner für allgemeine Fragen zur Verfügung.

### Projektverlauf und Aktuelles

Für den Schulversuch „Einsatz von Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen - tabletBS“, der seit dem Schuljahr 2017/2018 an der Carl-Theodor-Schule in Schwetzingen und der Hubert-Sternberg-Schule in Wiesloch erprobt wird, sind alle beteiligten Schülerinnen, Schüler sowie Lehrkräfte mit Tablets ausgestattet worden, um diese durchgehend und in verschiedenen Fächern im Schulbetrieb zu nutzen. Die pädagogischen Konzepte, die mit diesem Schulversuch erprobt und weiterentwickelt werden sollen, wurden eigens am Landesinstitut für Schulentwicklung erarbeitet. Wissenschaftlich begleitet wird der Versuch von der Universität Hamburg.



(Foto: © Pixabay)

In den vergangenen zwei Schuljahren konnten die beteiligten Schulen bereits wichtige Aspekte des Einsatzes von mobilen Endgeräten durch die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erproben und umsetzen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Schüler-Lehrer-Interaktion bzw. -Kommunikation sowie der Evaluation geeigneter Learning-Apps im pädagogischen Kontext. Mit Blick auf eine langfristige und schulweite Nutzung von Tablets im Unterricht wird derzeit auch der Einsatz von Tablet-Koffern zum Ausleihen getestet.

Als erfolgreichen Beleg für das intensive Erarbeiten von Einsatzmöglichkeiten des Tablets im Unterricht konnte die Carl-Theodor-Schule aus dem von der SAP und der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) ausgerichteten Wettbewerb „Digitize your School“ im Rahmen des EduAction Kongresses im Oktober 2018 als Gewinner hervorgehen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Lernfabrik 4.0 der Einsatz von Tablets im CT-Unterricht mit spezieller Simulationssoftware an der Hubert-Sternberg-Schule in Wiesloch erfolgreich getestet. In den allgemeinbildenden Fächern erwies sich das Tablet als universelles Arbeitsgerät zur Analyse von Texten, für die weiterführende Recherche zu speziellen Themen und für die schriftliche Kommunikation und Zusammenarbeit.

Das Projekt „Niveaudifferenziertes Lernen digital gestalten – tabletBS.AVdual/BFPE“ in den Schulversuchen „Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual)“ und „Pädagogische Erprobung (BFPE)“ wurde an der Ehrhart-Schott-Schule in Schwetzingen ab dem Schuljahr 2017/2018 und an der Theodor-Frey-Schule in Eberbach ab dem Schuljahr 2018/2019 begonnen. Für das Projekt wurden am Landesinstitut für Schulentwicklung Kompetenzraster, Lernwegelisten und Lernmaterialien entwickelt, wodurch neben einer strukturierten Plattform zur Bereitstellung von Unterrichtsmaterial auch die digitale Unterstützung individueller Lernwege bis zur differenzierten Leistungsrückmeldung technisch umgesetzt und gewährleistet ist. An der Ehrhart-Schott-Schule, mit aktuell vier BFPE Klassen, erfolgt in Kürze die Umstellung von Samsung Tablets auf I-pads. Apple und das IOS-Betriebssystem bieten im Bereich der Learningapps ein weit größeres und praktikableres Angebot als Android Betriebssysteme.

Während die Bedienung der Geräte von Beginn an keine Hürde darstellte, war der Gedanke, mit Tablets konzentriert und produktiv zu arbeiten, für die meisten Schülerinnen und Schüler neu. Aufgrund dessen wurden die Aufgabenarten sukzessive angepasst, indem zunächst bekannte analoge Techniken wie die Bearbeitung von Arbeitsblätter digital umgesetzt wurden. Anschließend konn-

# V. Digitale Bildungsprojekte

ten auch erweiterte Aufgabenformate wie die Erstellung von audiovisuellen Medien (e-Books, Sprachaufnahmen, Videos) erfolgreich eingeführt werden. Inzwischen fungieren die Tablets als alltägliche Arbeitsgeräte, welche die bisherigen Möglichkeiten im Schul- und Lernalltag erweitern.

Auch im Schuljahr 2019/2020 erweist sich der Unterricht mit Tablets weiterhin als große Motivation und gewinnbringende Erweiterung im Schulalltag. Die zentralen Anknüpfungspunkte in beiden Projekten und Schulversuchen sind die „Gamefication“ und das Konzept des „Flipped Classrooms“. Aufgrund der starken Ablenkungsgefahr durch Tablets

und digitale Geräte rückt auch das Thema Medienerziehung stärker in den Fokus. Verwaltungintern wird derzeit an einem Ausbau des Supports sowie einem verbesserten Verwaltungsprogramm für die Tablets gearbeitet.

## Projektziel

Ziel des Schulversuchs „Einsatz von Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen tabletBS“, ist die Weiterentwicklung des Unterrichts an Beruflichen Schulen (Schwerpunkt Berufliches Gymnasium) u. a. im Fach Mathematik, in den Profulfächern und in den Sprachen. Im Rahmen einer personalisierten Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler sowie der

Lehrkräfte einer oder mehrerer Klassen mit Tablets soll untersucht werden, auf welche Art und Weise Tablets zur Gestaltung von Lernprozessen – auch im Sinne der individuellen Förderung – eingesetzt werden können.

Ziel des Projekts „Niveaudifferenziertes Lernen digital gestalten – tabletBS.AVdu-al/BFPE“ in den Schulversuchen „Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual)“ und „Pädagogische Erprobung (BFPE)“ ist es, das praktizierte niveaudifferenzierte, individualisierte Lernen innerhalb von Lernlandschaften in AVdual/BFPE unter Einsatz von Tablets weiterzuentwickeln und den Mehrwert zu erproben. Parallel soll das Management der Lernfortschritte und der Selbstkontrolle mittels der auf Moodle aufbauenden DAKORA-App getestet werden. Insbesondere soll niveaudifferenziertes Lernen mit mobilen Endgeräten unterstützt und getestet, die Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler angeregt, das Lernangebot und das Management der Lerngruppe durch die Lehrkräfte mittels Moodle und dem Moodle-Plugin DAKORA sowie projekt-, teamorientiertes und interaktives Lernen unter Berücksichtigung des Internets unterstützt werden.

Der Einsatz von Tablets im Unterricht ermöglicht den beteiligten Schulen eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie die frühzeitige Vorbereitung auf ein berufliches Leben in der Industrie 4.0.





Impressum:  
*Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis  
Geschäftsstelle Digitalisierung  
Im Breitspiel 5 (Eingang Haberstr. 1)  
69126 Heidelberg-Rohrbach  
[digitalisierung@rhein-neckar-kreis.de](mailto:digitalisierung@rhein-neckar-kreis.de)*

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.rhein-neckar-kreis.de](http://www.rhein-neckar-kreis.de)

Stand: Januar 2020